

Gesellschaft

Im Zuge der Reichsreform und Aufrichtung des „Ewigen Landfriedens“ wurde im Jahr 1495 unter Kaiser Maximilian I. das Reichskammergericht des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation gegründet. Es hatte die Aufgabe, anstelle von Fehde, Gewalt und Lösegelderpressung ein geregeltes Streitverfahren vor Gericht zu entwickeln und damit Rechtskonflikte in friedliche Bahnen zu lenken. Nach Aufenthalt in verschiedenen süd- und südwestdeutschen Städten war es ab 1527 in Speyer und nach dessen Zerstörung von 1689 bis zum Ende des Alten Reiches 1806 in Wetzlar ansässig.

Die Entwicklung des 19. Jahrhunderts ließ die Bedeutung des Gerichtes weitgehend in Vergessenheit geraten. Dies hat sich seit den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts entscheidend geändert.

Im Jahr 1985 gründeten interessierte Persönlichkeiten aus Justiz, Forschung und Kommunalpolitik die Gesellschaft für Reichskammergerichtsforschung e.V. in Wetzlar, die sich die Einrichtung und den Betrieb eines Museum und einer Forschungsstelle zur Aufgabe stellte. Die Arbeit wird durch einen wissenschaftlichen Beirat unterstützt.

Gesellschaft für Reichskammergerichtsforschung e.V.

Rosengasse 16 · 35578 Wetzlar
www.reichskammergericht.de

Vorsitzender: Dr. Wilhelm Wolf

Reichskammergerichtsmuseum

Hofstatt 19 · Tel.: 06441/99-4160 · Fax: 06441/99-4164

Öffnungszeiten:

Jeweils Dienstag bis Sonntag und feiertags:

02.01. – 31.03.: 11.00 – 16.00 Uhr

01.04. – 31.10.: 11.00 – 17.00 Uhr

01.11. – 30.12.: 11.00 – 16.00 Uhr

Forschungsstelle

Rosengasse 16 · Tel.: 06441/99-4161 · Fax: 06441/99-4164

E-Mail: forschungsstelle@reichskammergericht.de

Veröffentlichungen:

- Frieden durch Recht. Das Reichskammergericht von 1495 bis 1806. Ausstellungskatalog; Hrsg. Ingrid Scheurmann; Mainz 1994
- Reichskammergerichtsmuseum Wetzlar. Katalog zur Dauerausstellung; 2. erweit. Auflage; Wetzlar 1997
- Kaiser Maximilian I. – Bewahrer und Reformator. Ausstellungskatalog; Hrsg. Georg Schmidt-von-Rhein; Wetzlar 2002
- Schriftenreihe der Gesellschaft: Heft 1 ff. (1985 ff.)
Veröffentlichungsliste auf Anforderung



**Donnerstag, den 27. November 2025,
um 19.00 Uhr**

**„Schadenszauberei und Hexereidelikt – strafrechts-
geschichtliche Betrachtungen“**



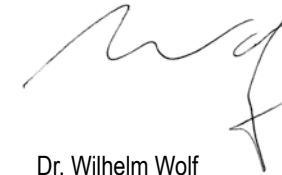
Die Gesellschaft für Reichskammergerichtsforschung setzt auch im Jahre 2025 ihre Reihe der öffentlichen Vorträge in Wetzlar fort.

Herr
Prof. Dr. Markus Hirte LL.M.,
Rothenburg o. d. Tauber, hält am
**Donnerstag, den 27. November 2025,
um 19 Uhr**
im Seminarraum, Hofstatt 19, Wetzlar einen Vortrag über das
Thema

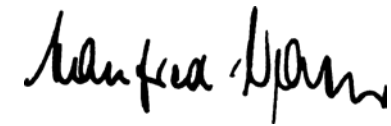
**„Schadenszauberei und Hexereidelikt – strafrechts-
geschichtliche Betrachtungen“**

An der Schnittstelle zwischen geistlicher und weltlicher Jurisdiktion einerseits und Spätmittelalter und Früher Neuzeit andererseits ist die Hexenforschung anzusiedeln, seit Jahrzehnten eine prosperierende interdisziplinäre Sparte. Ihr Siegeszug setzte in den 1980er Jahren ein, flankiert durch ein breites mediales Interesse am „Hexenthema“. In den letzten Jahren widmete sich die Hexenforschung zunehmend geschichts- und sozialwissenschaftlichen Themen unter Vernachlässigung der Strafrechtsgeschichte. Der Vortrag wählt deshalb einen dogmengeschichtlichen Ansatz und führt ein in die Geschichte der Gesetze und Tatbestände gegen die Schadenszauberei und das spätere Hexereidelikt.

Zu dieser Veranstaltung laden wir Sie, Ihre Familie
und Ihre Freunde herzlich ein.



Dr. Wilhelm Wolf
Vorsitzender der Gesellschaft für Reichskammer-
gerichtsforschung



Manfred Wagner
Oberbürgermeister der Stadt Wetzlar

Nach der Veranstaltung ist Gelegenheit gegeben, bei
einer Erfrischung zusammenzubleiben.

Parkmöglichkeit:
Parkplatz Avignonanlage.

Referent



Prof. Dr. Markus Hirte, LL.M. ist geschäftsführender Direktor des Mittelalterlichen Kriminalmuseums in Rothenburg ob der Tauber, Europas größtes Rechtskundemuseum und Honorarprofessor für Ältere und Neuere Strafrechtsgeschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Er studierte Rechtswissenschaften in Jena und absolvierte sein Rechtsreferendariat am OLG Stuttgart. Die Promotion im mittelalterlichen Kirchenstrafrecht wurde 2005 mit dem Promotionspreis der Universität Jena ausgezeichnet. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Älteren Strafrechtsgeschichte, Hexenforschung und Strafrecht der Frühen Neuzeit.



◀ **Abbildung hier:**

Peinliche Halsgerichtsordnung Kaiser Karls des Fünften u.a., Titelblatt, 1559, MKM 50114, © MKM.

Abbildung Titel: Hexeneigenschaften, nachkolorierter ganzseitiger Holzschnitt, in: Tengler, Neuer Laienspiegel, Augsburg 1511, MKM 36086, © MKM.